

Christliches Menschenrechtsengagement im digitalen Zeitalter

Tagung mit ACAT Deutschland e.V.

Katholische Akademie Schwerte

25.-27.09.2020

Die Digitalisierung erfasst und verändert alle Lebensbereiche. Der Zugang und die Verbreitung von Informationen und Meinungen haben sich wesentlich vereinfacht und demokratisiert. Davon profitieren nicht zuletzt auch Vertreterinnen und Vertreter der Zivilgesellschaft, die ihre Kritik an ungerechten Gesellschafts- und Herrschaftsstrukturen in den sozialen Medien äußern. Zugleich nutzen Staaten die digitalen Überwachungsmöglichkeiten zur Unterdrückung kritischer Meinungsäußerungen und zur Verfolgung von Kritikern und Whistleblowern.

Die Tagung gibt einen Überblick zur aktuellen Lage des Menschenrechtsengagements im digitalen Zeitalter und fragt insbesondere nach den Möglichkeiten für ein christliches Menschenrechtsengagement.

Erfreulicherweise konnten vom 25. bis 27.9.2020 auch unter den Corona-Bedingungen das ACAT Seminar und die Mitgliederversammlung in der Katholischen Akademie Schwerte stattfinden.

In den einleitenden Vorträgen hat der Digitalisierungsexperte und Politikwissenschaftler **Mike Karst** den Epochenwandel herausgestellt, der sich derzeit vollzieht. Nicht nur die Menschenrechtsarbeit ändert sich dadurch, auch die Politik und das gesellschaftliche Bewusstsein sind davon betroffen: positiv, weil (fast) alle mehr wissen und reagieren können; negativ, weil es immer schwerer wird, die Relevanz von Informationen zu beurteilen. Es komme ganz wesentlich darauf an, ob Informationen aus vertrauenswürdigen Quellen stammen.

Der 2. Vortrag von Domdekan **Dr. Christoph Kohl** aus Speyer betonte vor allem die biblischen Grundlagen der christlichen Menschenrechtsarbeit: die Gottebenbildlichkeit des Menschen und die Identifikation Christi mit jedem Menschen aus dem Weltgerichtsgleichnis nach Matthäus. Danach müsste es für jeden Christen eine Selbstverständlichkeit sein, sich für die Menschenrechte einzusetzen.

Stefanie Hoffmann von der Stabsstelle Digitalisierung der EKD konnte selbst nur virtuell anwesend sein und medienethische Anmerkungen vortragen. Die technische Ausstattung der Akademie ermöglichte den Teilnehmerinnen und Teilnehmern, sich trotz der räumlichen Distanz an der Diskussion zu beteiligen – ein praktisches Beispiel für den „Epochenwandel“.

Ganz konkret konnte der Blogger und Rechtsanwalt **Nguyen Van Dai** aus Vietnam berichten, wie er nach seiner Freilassung aus dem Gefängnis versucht, über das Internet Einfluss zu nehmen auf die Politik in seinem Heimatland. Er war in Vietnam Anwalt für Menschenrechte, wurde seit 2007 mehrmals verhaftet und kam 2018 auf Druck von NGOs und Politikern frei, mit der Auflage, das Land zu verlassen. Heute äußert er sich regelmäßig und erfolgreich von Deutschland aus über Facebook und Youtube zu Menschenrechtsproblemen mit einer großen Zahl von Followern in Vietnam.

Zum Abschluss des Seminars wurde der Film „The Cleaners“ gezeigt, der von den globalen Auswirkungen der Online-Zensur erzählt und zeigt wie Fake News und Hass durch die Sozialen Netzwerke verbreitet und verstärkt werden.

